

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

19.7.1799 (Nr. 86)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 19 July.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigsten Privilegio;

Lemberg, vom 24 Juny. Das Condelsche Korps, wovon eine Kolonne sich bereits auf den Grenzen von Westgalizien befand, hat d. 21. Befehl von Wien erhalten, über Zamosc sich zur kais. Armee zu begeben. Vorzestern sind 3 Offiziere von hier abgegangen, um dieses Korps auf seinem Marsch zu begleiten.

Wien vom 7 July. Um die vielen franz. Gefangenen zu bewachen und zu transportieren, mußten seit dem Anfang des Feldzugs eine Menge Soldaten gebraucht werden, die dadurch dem Kampfploz entzogen wurden. Nun aber wird, wie man versichert, die ungarische Nation 18,000 Mann Freiwillige stellen, die zum Transport und zur Bewachung der gefangenen Franzosen, zur Besatzung für die innern Festungen und Städte etc. gebraucht werden sollen, um die gebiente, des Kriegs bereits gewohnte Mannschaft im Feld gebrauchen zu können. — Die Stände von Böhmen haben dem Kaiser für dieses Jahr eine freiwillige Kriegsteuer von 1 Million 172 931 Gulden dargebracht. Was die Stände von Ungarn, Oesterreich, Mähren etc. bereits gethan haben, ist schon bekannt. So vereinigen sich in unserer großen Monarchie alle Herzen und Hände zu dem großen Zwecke, die Feinde der Ruhe von Europa und Asien zu zwingen und der schwächenden Menschheit wieder Freiden zu schenken.

Unsere neuesten Nachrichten aus Konstantinopel melden folgendes: Die auf den Thoren des Serails aufgestellten Köpfe der bey Acre gebliebenen franz. Generale und Offiziere machen außerordentlichen Eindruck auf das Volk. So groß vorher bey mehreren Türken die Furcht vor der Macht der Franzosen war, so verächtlich sprechen sie nun von diesen Ungläubigen.....

Mahomed muß nun alles gethan haben. Er hat mit seinem unbezwinglichen Schwerte den Gott der Christen unterstützt, ein Bündniß mit ihm geschlossen und den gemeinschaftlichen Feind zu Staub zermalmet. — Man hat jetzt die Nachricht, daß Buonaparte sich auch bey den Drusen, welche die Gebirge des Libanon bewohnen, durch seine bekannten listigen Einladungen einen Anhang erworben habe, so, daß bereits ein Haufe derselben im Anzug gegen Acre war, als die bekannten Gesuche dafelbst vorfielen. Da sie aber die Nachricht von den Niederlagen der Franzosen erhielten, zogen sie sich in größter Eile in ihre Heimath zurück. — Als es in Konstantinopel bekannt wurde, daß das franz. Gesandtschaftsgebäude dem englischen Gesandten zur Wohnung eingeräumt werden sollte, suchte der spanische Gesandte bey der Pforte um die Auslieferung der franz. Gesandtschaftspapiere an. Die Pforte verordnete hierauf, diese Papiere im Beiseyn einiger Kommissarien zu versegeln und dem dänischen Gesandten zu übergeben, mit der Weisung, daß die weitere Uebergabe an den spanischen Gesandten gemacht werden könnte, welche dann auch erfolgt ist.

Ein K. K. Wiener Amtsbericht, der einen gedrängten Bogen füllt, enthält die Schlacht vom 17. bis 19 Jun. an dem Fluß Trebia und dem Tibonebach, die Verfolgung des Feindes über den Fluß Mura am 20 Junius, und das Treffen zwischen General Bellegarde und General Moreau am 20ten Jun. Bei dem letzten wird bemerkt: Bellegarde hielt, obichon mit einem Verlust von 203 Toden, 578 Verwundeten u. 1229 Gefangenen den General Moreau bis zur Ankunft der Kais. Armee auf. Moreau blieb nemlich vom 20 Jun, an vier volle Tage unthätig, trat erst

am 5 seinen Rückzug über Novt an, und gieng am 26 schon über die Bocchetta zurück.

So wurde nun in einem Zeitraum von zehn Tagen eine feindliche Armee betraue zu Grund gerichtet, die Belagerung der Festung Mantua aufs Neue gesichert, der ganze Po befreit, Tortona neuerdings bereunt, und Moreau in seine vorige Stellung zurückgewiesen.

Außerdem befehrt der Gewinn dieser war mühsamen Tage in 6000 feindlichen Todten, 5085 Gefangenen auf dem Schlachtfeld, 7183 Gefangenen und Verwundeten in Vigenza, worunter sich 4 Generale, 8 Obristen, 502 Staats- und Ober-Offiziere befinden; in allem also 12.268 Gefangenen, endlich in 7 Kanonen und 8 Fahnen. Unser Verlust besteht 8. K. Seit's an Todten in 10 Staats- und Oberoffiziers und 244 Mann von Feldwebel an abwärts; Verwundeten in 87 Staats- und Oberoffiziers, und 1816 Mann vom Feldwebel an abwärts. Russisch, Kaiserlicher Seit's an Todten in 1 Obristlieutenant, 4 Offiziers, und 675 Gemeinen an Verwundeten in 3 Generäls, 3 Obristen, 1 Obristlieutenant, 5 Majors, 35 Oberoffiziers, und 2041 Gemeinen.

Zugleich lieft man ein Specialschreiben aus Konstantinopel vom 15. Juny. Darinn heißt es: Der hiesige Englische Gesandte hat die beruhigendsten Nachrichten aus St. Jean d'Acree erhalten. Die Französische Armee hat sich noch nicht gänzlich von diesem Platz zurückgezogen und der Verlust, den sie in den letzten Gefechten erlitten, scheint ihr auch jeden weiteren Angriff unmöglich zu machen. Buonaparte selbst ist am Schenkel verwundet. Nebst den 8 getödteten Generälen hat er auch 85 Offiziers und den größten Theil seiner Karabiniers, Grenadiere und Artillerie verlohren. Auch herrschen viele Krankheiten im franz. Lager. Commodore Sidney Smith, so vergnügt er über diesen glücklichen und fast wundervollen Erfolg ist, beklagt sehr den Verlust des Ritters Deltippeaux, der schon ehemals in der Bunde sich berühmt gemacht hatte und bisher zur Verteidigung von Acree gegen Buonaparte als engl. Obergeringirar das Meiste bestrug. Er starb d. 15. May. Den 20. May war von Unterstützungen an Mannschaft, welche im März und April von Constantinopel abgegangen waren, noch nichts bei Acree angekommen.

Brüssel, vom 10 July. Man fährt mit vieler Thätigkeit fort, unsre Küsten in Verteidigungsstand zu setzen, und noch täglich brechen Truppen dahin auf. Gestern ist ein Theil der Besatzung von Namur hierdurch nach Ostende marschirt und am nemlichen Tag sind einige aus Holland kommende Bataillons durch Antwerpen gezogen. Die allgemeineren Meinungen

über die Absichten der Engländer sind, daß sie eine Landung in Seeland oder in der westlichen Schelde versuchen werden. — Einige Gen'darmierie-Brigaden, die Gen. Beguierot in die Gegend von Buvre geschickt hat, waren hinreichend, um den daselbst aufgebrochenen Unruhen wieder ein Ende zu machen. Einige Räubersführer der vorigen Insurrektionen sind seit kurzem durch die Kriegsgerichte zu Gent und Tournai zum Tod verurtheilt worden. — Die Festung Luxemburg wird mit Lebensmitteln und Kriegsmunition aller Art auf 15 Monate versehen.

Regensburg, vom 13 July. Gestern ist ein Kaiserliches Kommissions Dekret, den wider eingetretenen Reichstagsstand und die damit verbundene Ersäklung der Reichsschlusmäßigen Obliegenheiten, insonderheit die Verwilligung neuer Römmonarchischen Beiträge betreffend, bey der hiesigen allgemeinen Reichsversammlung zur Diktatur gekommen. — Ds Dekret folgt nach seinem ganzen Inhalt im nächsten Blatt.

Frankfurt, vom 14 July. An die Einwohner von Ungarn ist von Sr. k. k. Maj. wegen Fortsetzung des Kriegs, eine Aufforderung erlassen worden, ihr rohes oder bearbeitetes ungemünztes Gold und Silber für die landesherrliche Kassen, als Darleihen gegen 4 Procent jährlicher Interessen und 4 Procent Prämie, zu überlassen. — Der Erbprinz von Sachsen-Weimar ist nach öffentlichen Blättern mit der russischen Großfürstin Maria, einer Prinzessin von 13 Jahren verlobt.

Mannheim, vom 16 July. Die Post nach Heidelberg hat gestern Abends wegen eines Gefechts in der Gegend des Relaishauses nicht durchkommen können. Für die Nacht scheint man franz. Seit's ernsthaftere Ausritte erwartet zu haben, da ein Theil der Truppen unterm Bewehr bleiben mußte. Die Nacht ist indessen ruhig vorüber gegangen. In obigem Gefecht ist 1 Offizier vom 3. Husarenregiment leicht verwundet worden.

Frankreich.

Paris vom 11 July. In Pariser Blättern lieft man: Es scheint, Sieyes habe mit allem seinem durchdringenden Geist diesmal doch nicht auf den Grund gesehen, sondern sich verrechnet. Er hoste, durch seinen Einfluß ein Direktorium nach seinem Sinne bilden zu können. Hierzu soll er Talleyrand, Cambaceres und Beurnonville sich anersuchen gehabt haben; aber keiner derselben ward zur Direktorswürde vorgeschlagen. Nun wird von Sieyes schon hie und da gesagt, er habe, unter der Mitwirkung des Königs von Preussen, einen durch Reichsstände eingeschränkten König in Frankreich, und eben so den Erbstatthalter in Holland wieder einzuführen, zur Absicht gehabt. Jetzt entstehen aber schon wieder die Vorwachen der Republik, die Clubs; und

die 3 neuesten Direktoren Sobier, Moulins und Roger Ducos halten zusammen, während Sieyès auf der andern Seite allein steht, und nicht einmal Barras in Allem zum Gehülfen hat: Ja Barras selbst ist neuerlich als Gehülfe der gestürzten 4 Direktoren bedroht.

Das Direktorium hat nun den Kriegsminister Scherer arretiren lassen. Daß er vorher sich freiwillig als Gefangener im Tempel gestellt habe, war unrichtig.

Paris, vom 12 July. Gen. Marbois ist an Fouché's Stelle, der nach Italien abgereist ist, zum Kommandanten der 17. Militärdivision (Paris) ernannt worden. — Die patriotischen Gesellschaften, die sich nun wieder überall bilden, erfüllen einen Theil des Publikums mit nicht geringen Besorgnissen. Manche Journale weiffagen das größte Unheil daraus und unter denselben ist selbst der Freund der Geseze. Schon, sagt er, vereinigen sich die zerstreuten Elemente des Jakobinismus, schon erhebt sich neben den geizmäßigen Autoritäten eine Zwitterkonvention voll wilder Leidenschaft, die bald jenen würd' Geseze dikiren wollen. Die Reibung wird schrecklich seyn. Unglückswangeres Gewölk zieht sich über unsern Häuptern zusammen und ist schon dem Zerplatzen nahe. So wird der Ehrgeiz einiger Einden die Fackeln der Revolution wieder anzünden und unsre Gemeinden mit franz. Blut tränken ic. An einem andern Ort sagt er: Gesezgeber, eure Gehülfen in der Reitschule reissen euch hin und führen euch von einem falschen Schritt zum andern. Ihr habt weder den Muth noch die Mittel zu widerstehen. Ihr werdet die Augen öffnen, wenn die Unterdrückung den höchsten Gipfel erreicht hat. Glaubt mir, die Zeit der Wadenteley ist vorüber, die Franzosen wollen Realitäten und keine Versprechungen, die man niemals gehalten hat ic.

Das Schreiben des Exkapitain Jonson, wovon wir neulich gesprochen haben, befindet sich auch in einigen andern Journalen und zwar seinem ganzen Inhalt nach. Die Hauptstelle, welche jenes Journal, das neulich unsre Quelle gewesen war, mitzutheilen bedenklich fand, lautet wie folgt: „Sagen sie ihren Mitbürgern, daß sie vergebens 6 Jahre lang gelämpt haben, um die Republik zu stützen und zu befestigen, gewisse Personen am Heil derselben verzweifelnd, haben im Namen der franz. Regierung die Vermittlung des Königs von Preußen nachgesucht und das preussische Cabinet hat folgende Antwort gegeben, die (ich darf es verschern) ohne Uwillen und selbst ohne Befremden, angehört worden ist: Der König von Preußen ist bereit, mit seiner Verwendung oder seinem Ansehen sich ins Mittel zu legen, um in Frankreich einen konstitutionellen König herzustellen.“

Mehrere Patrioten und öffentliche Beamten, sagt

ein Journal, sind seit kurzem unter den Dolchen der Mörder gefallen. Die Kreuze erscheinen wieder auf den Wegen, die Piketer sprechen aus einem drohenden Ton, die Royalisten tragen wieder das Haupt hoch, und versichern laut, daß der Sturz des alten Direktoriums, den sie das Werk der rothen Mützen nennen, die Ausfüng der Republik nach sich ziehen werde. Von Nantes schreid: man, daß die Chouans von neuem große Verwüstungen in der Nachbarschaft anrichten. Sie kommen bis an die Thore von Angers und tödten viele Gensdarmes und Bürger von den beweglichen Cloanen. Noch zahlreicher und verweirer sind sie in der Gegend von Bannes. In dem Verberberpacement herrscht dagegen, nach den letzten Berichten, vollkommene Ruhe.

Briancon, vom 27 Juny. Hier kommen täglich Ketuiten an. Schon sind 7 bis 8000 auf unsern Gränzen vertheilt. Der Feind zeigt sich auf den Gränzhöhen von Zeit zu Zeit. — Es muß heute ein Gefecht auf Col di Fenestrelle vorgefallen seyn.

Nizza, vom 30 Juny. An unsern Seelüsten wurden gestern Zeichen gegeben, daß eine französische Frachtkotte mit 36 bis 40 Segeln in der Nähe sey: Man glaubt, sie sey mit Getraid beladen. — Diese Zufuhr ist zu Villa franca in dem Distrikt von Nizza eingelaufen. — General Grenier ist diesen Morgen von hier mit mehr als 10,000 Mann französischer Truppen abmarschirt. Er wird zu Cont den General Russeiler ablösen.

Großbritannien.

London, vom 5 July. Gestern hat der zum Befehlshaber der geheimen Expedition, die zu Southampton ausgerüstet wird, ernannte Sir Ralph Abercrombie nebst dem Gen. D'Alley sich bey Sr. Maj. dem König beurlaubt. Noch am nemlichen Tag ist unter den Befehlen des letztgenannten Gen. die erste Division der Grenadiere und das 3te Bataillon der Garde nach Southampton abmarschirt. Die 2te Division ist diesen Morgen aufgebrochen und die 3te wird Morgen folgen. — Briefe aus Bombay, die über Land hier angekommen sind, benachrichtigen uns von einem traurigen Ereigniß, daß sich d. 14. Jan. zu Benares zugetragen hat. Die Herren Cherry, Graham und Conway, Offiziere in Diensten der ostindischen Compagnie, wurden von dem vor kurzem abgesetzten Nudab von Dube, dem Bixir Ally, zu einem Gastmahl eingeladen, während des Gastmahls ließ der Bixir sie ermorden, um sich wegen seiner Absetzung zu rächen; bey der Annäherung des Gen. Erskine ergrieff er die Flucht und es gelang ihm, zu entkommen. Lord Mornington war d. 14. Febr. im Fort St. George, und unsre Armeekampirte, bereit, die Feindseligkeiten

ten gegen Tippto Saib anzufangen, wenn dieser fortfahren sollte, zweydeutig sich zu betragen. — Heute ist Lord Minton nach Wien abgereist. Sir Eden, unser dormaliger Minister zu Wien, ist vom König zum Pair des Königreichs unter dem Titel Baron Henly of Chardstol ernannt worden. — Man erwartet hier, daß Schweden der Koalition beitreten werde.

Italien.

Genua vom 30 Juny.

Frantzösischer Bericht. Nach den unglücklichen Treffen, welche zwischen der feindlichen Armee und Macdonald Statt hatten, sah sich dieser genöthiget, bis Distoja in Toskana zurück zu gehen, wo er den 28 dieß einrückte. Ihm dahin zu folgen, hat bisher der Feind keinen Versuch gemacht, und wir erhalten wenigstens die Verbindung zwischen Macdonald und Moreau mittelst des Ostlichen Küstenlandes von Genua. Obgleich diese empfindlichen Nachtheile den Stand der Sachen in Italien gänzlich geändert und unsere schönsten Hoffnungen größtentheils vernichtet haben, so ist doch, so lange jene Verbindung besteht, den Franzosen, welche in Toskana oder in Unteritalien stehen, der Rückzug nicht abgeschnitten: und, wenn neues Unglück sie treffen sollte, so würden sie immer über Sarzana und Sestri di Levante sich nach Genua zurück ziehen.

Die Französi. Divisionen Vittor und Lapoyze, so sehr sie auch im Rückzug über die Ligurischen Gebirge durch das Thal Taro litten, halten doch die Engpässe der Genuesischen Apenninen besetzt, und vertheidigen die Straße der sogenannten Corniche in unserm Ostlichen Küstenlande. Gen. Moreau besetzt sich hier. Seine erkochtenen Vortheile vermochten die erlittenen Nachtheile Macdonalds nicht aufzuwägen. Und die Zurückkunft seiner Armee beruhiget uns zwar wegen der Besorgnisse, welche die Nachbarschaft des Feindes uns erregen könnte: aber sie vermehret auch unsre Verlegenheit wegen der Unterhaltung der Armee. Die Nähe der Englischen Flotte benimmt uns alle Hoffnung, von der See Zuführen zu erhalten, und wir leiden seit einiger Zeit den größten Mangel an Lebensmitteln.

Man läßt Truppen nach unserm westlichen Küstenlande abgehen, um die Stellen derjenigen Gebirgs-Pässe zu besetzen, welche nach Nizza führen, um den Versuchen sich zu widersetzen, welche der Feind machen könnte, uns diesen Verbindungsweg mit Nizza dadurch abzuschneiden, daß er Truppen aus Piemont durch das Thal von Oneglia, oder auf der Straße von Ceva nach Savona abschickte, so wie man natürlicher Weise vermuthen muß, daß er einen solchen Versuch unternehmen werde. Und Nichts ist in diesem Augenblick wichtiger, als ein solches Unternehmen zu verhindern.

Rußland

Petersburg, vom 14 Juny. Die heutige Hof-

zeitung enthält einen Bericht des Feldmarschall Grafen Suwarow an Se. russisch kaiserl. Maj. aus Turin vom 16. May. Solcher wurde von Major Baron Rosen dahin überbracht. Nebst den Angaben von den Ereignissen, welche den Lesern in Süddeutschland aus K. K. Berichten längst bekannt sind, findet man darinn noch Folgendes: Bey Como focht auch das russische Bat. o. Forster unter dem Prinzen Viktor Kohen. — Das Treffen bey Borgo franco und auf den Inseln des Po d. 1. May kommandirte Gen. Rosenberg selbst und unter ihm Gen. Major Miloradowitsch. Rosenberg ließ am Ende des Treffens, das 8 Stunden gedauert hatte, 2 Kanonen vernagelt zurück, die er zuvor erobert hatte und zog sich wieder über den Po zurück. Es blieben dabey auf russischer Seite todt: Obristlieutenant Tatarinow, 6 andre Offiziere und 326 Gemeine. Verwundet wurden: Gen. Major Ischubarow, die Obersten Passet und Brunow, Obristlieut. Wrangel, die Majors Kachowskoi, Müller, Marischkino, Golowin und Korf, 50 andre Oberoffiziere und 600 Gemeine. — Den 1 May kamen 73 Polnische Deserteurs zu den Russen nach Tortona. Den 2 May nahm der Ruß. Fürst Bagration mit 6 Batt. und 2 Reg. Kosacken die genuesische Festung Novl. Nachher nahm er auch Gavi und das Schloß Sarowolo. Der Feldataman Denisow mit seinem Kosackenregiment hatte mehrere Scharmügel und blieb immer Sieger. Bey St. Giuliano ward eine ganze franz. Husarenkadron bis auf den letzten Mann von den Kosacken von Moltchanow niedergebauen.

Am Tanaro schnitt das Kosackenregiment Moltchanow eine ganze Französische Halbrigade ab. Diese kürzte sich in den Fluß, wo mehr als 500 Mann ertranken: 78 derselben warfen ihre Waffen weg und ergaben sich. Fürst Bagration trug Vieles zum glücklichen Erfolg bei. Auf Russischer Seite sind nur 26 Gemeine und 1 Offizier geblieben, und 80 Gemeine und 1 Offizier verwundet. — Am Ende empfahl Suwarow mehrere General, Staats- und andere Offiziere des Korps wegen bewiesener Tapferkeit.

Zu Folge dieser Vorstellung ertheilt der Kaiser dem Gen. Major Fürst Bagration den Orden des H. Alexander Newsky; dem K. K. Gen. Bulassowitsch und den Russischen Gen. Majors Miloradowitsch und Fürst Gorischkew den St. Annenorden der 1ten Klasse, und noch mehreren andern verschiedene Orden unterer Klassen.

Ueberdies wurde jedem vom untern Rang, der in der Schlacht gewesen, ein Kugel und denen, welche unter Anführung des Großfürsten Konstantin Paulowitsch angegriffen, 2 Kugeln gegeben.